

der Deutschordensstatuten in Bezug auf ihre älteste Form und die Ableitung aus anderen Statuten erschienen (Waitz-Aufsätze S. 337—366).

---

Im Arch. d. hist. V. f. Unterfr. und Aschaffenburg XXX (1886) S. 249—335, hat Emil Ulrich den Liber regulae Haugensis herausgegeben, worin die Memorienstiftungen des Stifts Haug in Würzburg enthalten sind.

---

In den 'Bijdragen en Mededeelingen' der Utrechter hist. Gesellschaft IX, S. 126—392, hat L. van Hasselt das Nekrologium der Karthause Nieuwlicht (Nova lux) oder Blumenthal bei Utrecht herausgegeben, d. h. ausser dem eigentlichen Nekrologium (S. 222—353) einen 1440 verfassten Bericht über die Stiftung (1392) und Geschichte des Klosters, und den Karthäuser Orden, ferner sehr reichhaltige Stiftungen, die Verbrüderungen, Officien, und die Aufzählung der dort begrabenen Personen.

---

In d. Ztschr. f. Gesch. d. Oberrheins, N. F. II, 1, S. 99—110, giebt W. Wiegand Nachricht von zwei Hss. des Strassburger Domkapitels, welche sich in der Bibl. des Stifts Melk wiedergefunden haben: das 'Directorium chori' von Fritsche Closener vom J. 1364, und der 'liber regulae' mit dem Seelbuch, beide einst von Grandidier benutzt.

---

M. Perlbach hat in der Hall. Univ. Bibl. als Einbanddecke ein Blatt aus einem Naumburger Anniversarienbuch gefunden, und den Text (März und April) in den Neuen Mittheilungen XVII, S. 249—255, mitgetheilt.

---

Im Besitze des Kaplans Mertens in Köln befindet sich ein Nekrologium s. XIV. von St. Kunibert in Köln. Mittheil. a. d. Stadtarchiv X, 91.

---

Obituaire du convent des cordeliers de Châteauroux (1213—1782), publié d'après l'original conservé aux archives du département de l'Indre, avec introduction, notes et table alphabétique, par Hubert. 84 p. 8. Paris, Picard.

---

In einer glänzenden Publikation in grösstem Format: 'Two memoirs on the Evangelia quatuor, once belonging to the abbey of Lindau and now to the Earl of Ashburnham' (Westminster, sold at the Apartments of the Society of Antiquaries in Burlington House 1885), werden von dem einst dem Stift Lindau, dann dem Frhrn. v. Lassberg, gehörigen Evangeliar die kostbaren Einbanddecken in schönem Farbendruck vorgelegt. Archäologisch werden sie von Al. Nesbitt